

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Max Ottenweller,
Leutnant i. d. A.
im k. u. k. Infanterie-
Regiment Nr. 14
zeichnete sich am 28. Au-
gust 1914 durch hervor-
ragend tapferes Ver-
halten bei Erstürmung
einer feindlichen Batterie
aus, erhielt die Silberne
Tapferkeits-Medaille,
wurde am 31. August
durch einen Brustschuß
verwundet, verblieb in der
Gefechtslinie, erlitt dann
weitere drei Verwun-
dungen und geriet am
7. September 1914 im
Spitale Uhnaw in ruf-
sische Gefangenschaft.

Leutnant Ottenweller, Beamter der Bank für Oberösterreich und Salzburg, ist ein Sohn des fürstlich Starhembergischen Güterdirektors Rudolf Ottenweller in Linz.

storbenen Dichter Johann Senn zu danken ist. Er ist auf dem Militärfriedhofe in Innsbruck begraben. Sein Vater war Landrichter in Pfunds. Als Tiroler Landesverteidiger vom Jahre 1809 erhielt der Vater später eine Ratsstelle in Wien. Johann Senn ist hier als Student dem Kreise Moritz v. Schwind's und Schubert's nahegetreten. Schubert hat seine Gedichte „Seliger Welt- und Schwanengefang“ in Musik gesetzt. Das prächtige Tiroler Adler-Gedicht Senn's, der sein Dasein als Schreiber fristen mußte, lautet:

Adler! Tiroler Adler!
Warum bist du so rot?
Ei nun, das macht, ich sitze
Am Firn der Ortlerspitze,
Da ist's so sonnenrot,
Darum bin ich so rot.

Adler! Tiroler Adler!
Warum bist du so rot?
Ei nun, das macht, ich koste
Von Etichlands Nebenmooste,
Der ist so feuerrot,
Darum bin ich so rot.

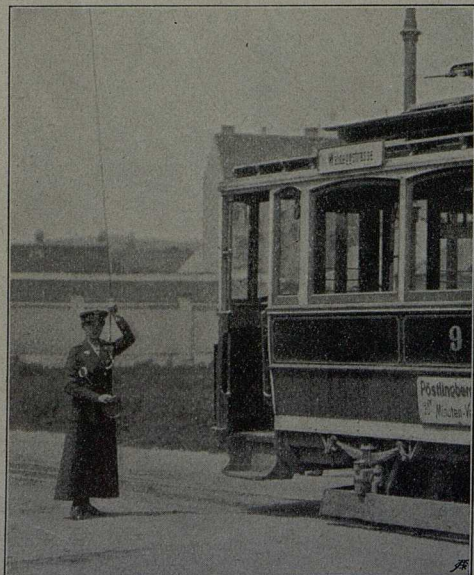
Adler! Tiroler Adler!
Warum bist du so rot?
Ei nun, das macht, mich dünket,
Weil Feindesblut mich schminket,
Das ist so purpurrot,
Darum bin ich so rot.

Adler! Tiroler Adler!
Warum bist du so rot?
Vom roten Sonnenscheine,
Vom roten Feuerweine,
Vom Feindesblute rot,
Davon bin ich so rot.

„Der Aufstieg des Todes.“

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die Londoner „Daily News“ Erzählungen von Augenzeugen über die blutigen Kämpfe, die sich bei der Landung der englisch-australischen Truppen bei Seddil Bahr abspielten. Da findet sich zunächst die Schilderung eines Verwundeten worin es heißt:

Es war in der Frühe eines Sonntagmorgens, als der Transportdampfer „Clyde“ mit einer Kompagnie der Dublin-Füsilier, den Munster-Füsilieren und einigen



Eine Kriegsneuerung in Linz: Die Tramway-Schaffnerin. (Phot. Pfanz, Linz.)

Leuten des Hampshire-Regiments in der Nähe der Küste auf Grund geriet. Auf jeder Seite des Schiffes wurden Laufbrücken ausgelegt, doch ein Schrapnellfeuer zerstörte sofort eine von ihnen, so daß nur eine übrig blieb, um die Leute auszuschießen. Die Mannschaften liefen so schnell wie möglich die Laufbrücke hinab und suchten Schutz in der Barke, bis das zeitweilig schwächer werdende feindliche Feuer es ihnen ermöglichte, über einige Planken auf eine andere Barke zu rennen, von ihr auf kleine Boote zu springen und so das Ufer zu erreichen. Maschinengewehre gaben Strichfeuer und sobald einer nur den Gangweg betrat, wurde er weggeschossen. Rings herum schlugen die Schrapnells ein. Ein Geschöß traf das Hinterteil des Dampfers und tötete eine Anzahl Pioniere. Doch einige Munster- und Dublin-Füsilier stürzten vorwärts und wirklich gelang es einigen wenigen das Land zu erreichen. Alle übrigen wurden niedergeschossen, auf der Laufbrücke, in den Barken oder in den kleinen Booten in der Nähe der Küste. Das feindliche Feuer hielt den ganzen Sonntag hindurch mit derselben Heftigkeit an, die Türken standen gut verschanzt in Schützengräben, hinter Stacheldrähten, nur 100 Meter entfernt, trotzdem hatten gegen 5 Uhr morgens alle Mannschaften den „Clyde“ verlassen. Ein Dublin-Füsilier schildert die Landung wie folgt: Die Barken waren voll von Toten und Verwundeten. Als der Morgen graute, bot sich uns ein Anblick, der uns alle erbleichen machte; doch kein Mann zögerte seine Pflicht zu tun. Alle wußten, daß sie ihr Leben opferten, aber sie zuckten nicht. Die Kompagnie B. von den Dublin-Füsilieren hat offenbar am wenigsten gelitten, dagegen sind die Kompagnien K, Y und Z buchstäblich aufgerieben worden. Ein Bericht von Offizieren, die den Rückzug von Mons mitgemacht, äußert sich, daß es bei Seddil Bahr weit schlimmer gewesen sei: Es war schrecklich zu sehen, wie unsere Leute bei dem Landungsversuch niederknallt wurden. Einer nach dem andern wurde, wenn er die Laufbrücke hinunter zu rennen versuchte, abgeschossen, man hörte hintereinander das Aufplatschen, wenn die Betroffenen ins Wasser fielen. Die noch nicht ganz tot waren, mußten elendiglich ertrinken. Heftiges Maschinengewehr- und Schrapnellfeuer regnete auf unsere Truppen herab, als sie im Begriffe waren, zu landen. Daher gab der Kommandeur den Befehl, diese Stellung zu nehmen. Die schweren Geschütze der Forts waren zum Schweigen gebracht worden, aber die Maschinengewehre des Werks feuerten weiter. Da tat sich Major Grimshaw von den Dublin-Füsilieren rühmlich hervor, in-



Segnung neu ausmarschierender österreichischer Truppen mit dem Allerheiligsten auf dem großen Platz in Brunn durch Bischof Graf Suvy.

dem er mutig vorsprang und seine Leute mit forttrieb, die denn auch das Fort erstürmten.

Nachdem die „Daily News“ dann ein Bravourstück eines Leutnants von den Dublin-Füsilieren wiedergegeben und die Taten eines „australischen Goliaths“ verherrlicht hat, berichtet sie zum Schluß, daß 5000 Verwundete nach Aegypten gebracht worden seien, 3500 nach Alexandrien und 1500 nach Kairo. Alles dies beweist, wie teuer den Briten die Landung bei Seddil Bahr zu stehen kam.

Opfer des Krieges aus Oberösterreich.



Johann Ackermann
Bürgersohn aus Rosenthal
gefallen am 8. September 1914
im Kriege gegen Serbien im
23. Lebensjahre.



Franz Zushrott
Bauer am Michlgute in Affenberg,
Pfarre Reichenau
gefallen am 11. Septemb. 1914
auf dem Schlachtfelde bei
Wilfopole im Kriege gegen
Rußland im 27. Lebensjahre.



Josef Ortner
Bauerssohn in Albat Nr. 8,
Pfarre Reichenau
† am 21. Oktober 1914 zu
Spital am nördlichen Kriegs-
schauplatz an Cholera im
26. Lebensjahre.



Karl Winklmayr
Fleischhauer
Infanterist im k. u. k. In-
fanterie-Regiment Nr. 14
gefallen am 2. Mai 1915
beim Sturm auf Tar-
now im 28. Lebens-
jahre.



Alois Tischler
stud. jur.
Reservelieutenant im k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 14
gefallen am 21. Oktober 1914 bei
Niško am San im Kriege gegen Ruß-
land, 23 Jahre alt.



Johann Hammer
Knecht am Freisberggute in
Föllingberg-Linz
Infanterist im k. u. k. In-
fanterie-Regiment Nr. 14,
15. Kompagnie
† am 4. November 1914
an einer tödlichen Krank-
heit am Transporte ins
Spital im 24. Lebens-
jahre. Beerdigt im Epi-
demie-Friedhof zu La-
gionnifi
im Grabe Nr. 117.



Franz Berger
Maurer in Niedertraunleiten,
Pfarre St. Florian
Landsturm-Infanterist im k. u. k.
Inf.-Reg. Nr. 98, 2. Komp.
gefallen am 29. Dezember 1914
im Kriege gegen Rußland
im 41. Lebensjahre.



August Lang
aus Bad Fischl
k. k. Steiger der Saline Hall in
Tirol
erkrankte beim k. u. k. In-
fanterie-Regiment Nr. 59 in
Brigen, starb am 17. Juni 1915
in Hall in Tirol im 33. Le-
bensjahre und wurde in seiner
Heimat Bad Fischl beerdigt.



Josef Sonnleitner
aus Klaffer, Pf. Ulrichsberg
Infanterist im k. u. k. Infanterie-
Regiment Nr. 14
gefallen am 17. November 1914
um 8 Uhr früh bei Kozmirzo
im Kriege gegen Rußland im
31. Lebensjahre.